

EINE FRAGE DES CHARAKTERS

Es gibt herausfordernde Spiele für den Unparteiischen und es gibt Partien, die laufen einfach wie von selbst. Die Anforderungen an den Schiedsrichter lassen sich aus dem Spielcharakter ablesen, den er allerdings auch selbst beeinflussen kann.

In manchen Spielen tritt der Schiedsrichter offensichtlich kaum in Erscheinung. Er hatte (ein) „leichtes Spiel“ heißt es dann oftmals in der Beobachterauswertung und in der öffentlichen Wahrnehmung. Das kommt sehr häufig vor und wird oft gar nicht richtig gewürdigt.

Müsste man nicht viel öfter die Frage stellen, warum diese Spiele von selbst laufen? Hat der Schiedsrichter hier nicht auch einen gewissen Anteil daran, dass das Spiel in geordneten Bahnen verläuft, dass am Ende die normale Spielleitung konstatiert wird? Eben weil er sich mit seinem Spielmanagement dem fairen Verhalten der Spieler angepasst und darauf verzichtet hat, den Spielcharakter mit übertriebenen Maßnahmen und Eingriffen zu beeinflussen.

Als Schiedsrichter ist man grundsätzlich – neben Regelkenntnis und Fitness – auf seine Erfahrungen angewiesen. Je mehr ein Unparteiischer während seiner Spiele erlebt hat, umso eher kann er den möglichen Spielverlauf frühzeitig erkennen und entsprechende Konsequenzen für seine Spielleitung ziehen. Also einer sich anbahnenden Verschärfung des Spielgeschehens mit einer „engeren“ Leitung entgegenwirken. Ein frisch ausgebildeter Schiedsrichter (oder ein junger Aufsteiger in eine neue Spielklasse) reagiert dagegen zumeist lediglich auf den Spielverlauf.

DIE TRIGGER EINER SPIELLEITUNG

Darüber hinaus kommt es neben der Spielerfahrung natürlich auf den fußballerischen sowie sozialen Sachverstand des Schiedsrichters an. Kenntnisse über Spielsysteme, Spielertypen, Stärken und Schwächen der Mannschaften sowie die Ausgangssituation der Partie sind wichtige Trigger für die Spielleitung und den möglichen Spielverlauf. Ist einem Schiedsrichter die Lesart der Partie egal, wird er ein Spiel lediglich im Verwaltungsmodus absolvieren können. Bringt er aber die eben aufgeführten Aspekte mit ein (Erfahrung, fußballerisches Fachwissen, soziale Kompetenz), so kann er auf das Spiel einwirken und es positiver gestalten. Er reagiert nicht nur, sondern er agiert auf dem Fußballplatz und lenkt bis zu einem gewissen

Maße das Spielgeschehen. So manch eine Partie geht sicherlich reibungslos und ohne Aufreger über die Bühne, weil der Unparteiische sich nicht hat überraschen lassen.

AUF DEN SPIELVERLAUF EINWIRKEN

Andere Partien wiederum stellen an den Schiedsrichter sofort nach dem Anpfiff hohe Anforderungen. Eine „entspannte“ Spielleitung ist in solchen Begegnungen kaum möglich, weil der Spielcharakter sich immer wieder ändern kann – je nachdem, wie die Akteure auf die Maßnahmen des Schiedsrichters reagieren. In solch hitzigen Partien bekommt man meist ein sofortiges Feedback für die getroffenen Entscheidungen. Entweder zeigen sie Wirkung oder man verliert Stück für Stück den Zugriff zum Spiel.

Wie aus den beschriebenen Situationen ersichtlich wird, ist die Analysefähigkeit – also die Lesekompetenz – des Unparteiischen für eine erfolgreiche Spielleitung enorm wichtig. Wer nur reagiert, kann schnell überfordert werden. Wer aber die Fähigkeit besitzt oder sie im Laufe der Zeit entwickelt hat, den Spielcharakter zu erkennen, kann frühzeitig auf den Spielverlauf einwirken und damit agieren. Im neuen DFB-Lehrbrief Nr. 105 stellen die Autoren Videoszenen aus einem internationalen Spiel zur Verfügung, bei dem die Lesart des Spiels und die Handlungen des Schiedsrichters den Ablauf der Begegnung erkennbar beeinflussen – in manchen Situationen positiv, manchmal allerdings auch negativ.

Ausschlaggebend ist das Erkennen des Spielcharakters durch den Referee. Dazu kommt dessen Reaktion auf die verschiedenen Herausforderungen der Partie. Im Zentrum der Übungen dieses Lehrbriefs steht die Analyse des Spiels. Ziel der Lehreinheit ist es, Marker für die Veränderung des Spielcharakters zu identifizieren und zu prüfen, inwiefern die Reaktionen des Schiedsrichters einen positiven oder negativen Einfluss auf den Spielverlauf erzielt haben.

TEXT Christopher Musick, Andreas Schröter

FOTO imago/Matthias Koch

